

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 06133 930 -200

TONBANDANSAGE: -201

FAX: -103

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de 0671-820-315

philipp.rueger@dlr.rlp.de



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

arno.becker@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

MITTEILUNG FÜR RHEINESSEN – NAHE – MITTEL RheIN Nr. 14 vom 28.06.2023

LAGE – PFLANZENSCHUTZ – KULTURMAßNAHMEN – WUCHSDEPRESSIONEN – BODENPFLEGE – UMSTRUKTURIERUNG - ABDRIFT

Lage

Die für letzte Woche angekündigten Niederschläge fielen geringer aus als erwartet und brachten nur sehr vereinzelt etwas Entspannung bzgl. der Wasserversorgung. Ertragsanlagen stehen meist noch gut da und profitieren von den im Vergleich zum Vorjahr besseren Ausgangsbedingungen. Für das Ende dieser Woche werden Schauer und Gewitter angekündigt. Wie die Verteilung und Menge ist bleibt abzuwarten. Zu hoffen ist das der Niederschlag in vorteilhafter, nutzbarer Form kommt. Junganlagen leiden mittlerweile zum Teil erheblich und müssen oftmals bewässert werden. Der Fruchtansatz präsentiert sich überwiegend sehr gut und in frühen Lagen beginnt bereits der Traubenschluss.

Pflanzenschutz

Mittelaufwand: Basisaufwand x 3,5 - ab Erbsengröße (ES 75) und Minimalschnitt x 4

Oidium: Wir erhalten zahlreiche Meldungen zu Oidium-Beerenbefall. Das Oidium-Risiko ist sehr hoch. Kontrollieren Sie weiterhin Ihre Anlagen vor allem auf Traubenbefall. Für das Solo-Azol Topas ist es noch zu früh! Setzen Sie potente Mittel der Wirkstoffgruppe 3 (Collis, Dynali, Kusabi, Talendo, Belanty oder Vivando) ein. Nach Unterbrechung durch eine andere Wirkstoffgruppe kann auch noch eine zweite Anwendung mit einem SDHI-Mittel (Sercadis) geplant werden. Zwischen zwei SDHI-Behandlungen muss ein anderer Wirkstoff verwendet werden (z.B. *Blütebehandlung* SDHI-Mittel – 1. *Nachblütebehandlung* Mittel aus der Wirkstoffgruppe 3 – 2. *Nachblütebehandlung* SDHI-Mittel)! Beachten Sie, dass SDHI-Mittel in der Saison nur zweimal zum Einsatz kommen dürfen. Wer gegen Botrytis Kenja oder Cantus einsetzen möchte, hat damit bereits ein Mittel der Wirkstoffgruppe L verplant und sollte zur Vorbeugung von Resistenzen nur einmalig ein SDHI-Mittel gegen Oidium einsetzen.

Bei hohem Traubenbefall kann eine Traubenwäsche als Zwischenbehandlung sinnvoll sein – kontaktieren Sie hierzu im Zweifelsfall die Beratung!

Stopp-Behandlung bei Oidium-Befall an den Trauben: Traubenzone entblättern (Vorsicht Sonnenbrand!). In die Traubenzone: ca. 600 l/ha Wasser mit bis zu 12 kg/ha Vitisan + 5 kg/ha Netzschwefel + Netzmittel (z.B. ProFital fluid 1,5 l/1000 l (0,15 %)). Nach 2 Tagen kontrollieren und bei Bedarf die Sonderbehandlung wiederholen (Rücksprache mit Beratung!). Behandlung wirkt am besten bei trockenem Hochdruckwetter.

Vorsicht: Diese Behandlung kann v.a. bei trockengestressten Reben, schwachwüchsigen Anlagen und/oder sehr hohen Temperaturen (> 30°C) zu Blattverbrennungen führen.

Peronospora: Dieses Jahr gibt es durchaus Anlagen mit nennenswertem Befall, allerdings auch einen Großteil befallsfreier Anlagen. In befallsfreien Anlagen werden auch die angekündigten Niederschläge nicht für Bodeninfektionen reichen. Hier kann weiterhin mit einem Kontaktmittel wie Folpan oder Delan gearbeitet werden. Vor dem ersten Laubschnitt (dieser dürfte

fast überall erfolgt sein oder bevorstehen) bieten phosphonathaltige Mittel (Veriphos u.ä. Mittel) in Kombination mit einem Kontaktmittel oder das fertig formulierte Delan Pro einen guten Schutz des Neuzuwachses. Da aktuell wenig Geizlaub vorhanden ist, wäre ein Einsatz zu späterer Zeit bei möglichen Infektionsbedingungen zum Schutz des Geizlaubes passender. Aktuell bieten tiefenwirksame Mittel wie z.B. Ampexio, Mildicut, Enervin F, Orvego oder Zorvec Zelavin Bria/Zorvec Vinabel die beste Sicherheit und gleichzeitig einen Zeitvorteil bei sich rasch vergrößernden Beerchen. Generell ist die Behandlung vor möglichen (weiteren) Infektionsereignissen, gerade in Anlagen mit Befall, anzustreben.

Botrytis

Die frühe Entblätterung der Traubenzone bis Schrotkorngröße ist eine der wirkungsvollsten Maßnahmen zur Botrytisminderung und besonders bei roten Rebsorten auch zur Kirschessigfliegenprävention geeignet. Idealerweise sollte diese Maßnahme spätestens mit Erreichen des Stadiums Erbsendicke abgeschlossen sein, da dann die Sonnenbrandgefahr massiv ansteigt.

Auf den frühen Standorten Rheinhessens ist die Traubenentwicklung so weit fortgeschritten, dass bei zu Kompaktheit neigenden Sorten der Traubenschluss beginnt. Ist ein Botrytizideinsatz geplant, so wäre dieser vor Ende des Traubenschlusses ideal, um auch noch das Stielgerüst zu benetzen. In unseren Versuchen war eine Behandlung zu Traubenschluss immer wirksamer als eine Behandlung zum Reifebeginn. In diesem Jahr ist die Blüte sehr gut verlaufen und auch der Druck durch den Heuwurm war eher moderat. In den meisten Anlagen finden sich wenig Blütenreste und Heuwurm-Gespinnste die bei feuchter Witterung (die bis jetzt nicht in Aussicht ist) einen guten Nährboden für Botrytis bilden könnten, so dass wir das momentane Botrytisrisiko für gering erachten.

Wenn dennoch der Einsatz eines Botrytizids geplant wird: Bei Botrytiziden sollte jede Wirkstoffklasse nur 1x pro Saison eingesetzt werden. Wo Oidiumfungizide mit Wirkstoffen der Gruppe L (Collis, Luna Experience / Max oder Sercadis) bereits 2x zum Einsatz gekommen sind oder ein zweiter Einsatz vorgesehen ist, sollte kein Botrytizid aus der Gruppe L gewählt werden.

In Frage kommen folgende Produkte:

Gruppe L: Cantus, Kenja; **Gruppe M:** Pyrus, Scala, Switch (M/N)

Gruppe O: Prolectus, Teldor (**Teldor Aufbrauchfrist 30.06.2023**)

Traubenwickler

Außerhalb der RAK-Gebiete ist es dringend angeraten sich einen Überblick über den Flug des Traubenwicklers zu verschaffen. Nur so kann eine Bekämpfung richtig terminiert werden. Der Flug der zweiten Generation hat auf einigen Standorten an der Nahe auf hohem Niveau begonnen. Wie sich der Flug entwickeln wird, lässt sich noch nicht sagen, auch wenn die erste Generation relativ verhalten auftrat. Beachten Sie bitte, dass wir aufgrund dieser lediglich allgemeinen Tendenzen keine gemarkungs- oder wurmlochschaffen Spritzempfehlungen geben können! Wenn eine Behandlung nötig werden sollte, ist eine beidseitige Applikation für einen guten Bekämpfungserfolg zwingend erforderlich! Entblätterungsmaßnahmen verbessern den Wirkerfolg und erhöhen die Mortalität der Eier bei trocken-heißer Witterung.

Bei verzetteltem Flug wäre eine erste Behandlung z.B. mit dem Mittel Coragen mit einer Wirkdauer von ca. 21 Tagen und nach Ablauf dieser Zeit eine Spritzung SpinTor (Wirkdauer ca. 10 Tage, Achtung: Bienengefährlich, keine Anwendung in Weinbergen mit blühenden Beständen der Begrünung) möglich. Steward hat seit Ende des letzten Jahres ein Anwendungsverbot!

Stiellähme

Zur Vorbeugung von Stiellähme-Erscheinungen kann in gefährdeten Anlagen nun die Zugabe von Bittersalz oder von magnesiumhaltigen Blattdüngern bei den folgenden Spritzungen in Erwägung gezogen werden. Ist ein Einsatz mit einer späteren Botrytisbehandlung geplant, genügt es, die Traubenzone zu behandeln. Eine gute Benetzung des Stielgerüsts erhöht die Wirksamkeit!

Premiummaßnahme – Trauben teilen

Zu Traubenschluss kann bis kurz vor Reifebeginn für die Produktion von besonderen Qualitäten mit dem mühsamen Traubenteilen begonnen werden. Die dabei verletzte Beeren trocken schadlos ein. Optimale Lockerungseffekte werden erzielt, wenn etwas oberhalb der Mitte halbiert wird. Bei empfindlichen lockerbeerigen Sorten wie Merlot und Cabernet Sauvignon beugt dies zudem wirksam der Stielähme vor. Diese Maßnahme zur Ertragsreduzierung erweist sich als außerordentlich botrytis-mindernd.

Entblätterungszeitpunkt

Ab Erbsengröße steigt die Sonnenbrandgefahr stark an. Bei der aktuellen Witterung sollte die Maßnahme nun abgeschlossen sein. Der Effekt auf die Traubenstruktur ist nun auch zu vernachlässigen. Zur besseren Durchlüftung und Pflanzenschutzmittelanlagerung kann maximal über eine nicht zu intensive und einseitige Entblätterung der nachmittäglichen Schattenseite nachgedacht werden.

Grüne Rebzikade

Der Larvenschlupf hat begonnen. Für eine Behandlung ist es meist noch zu früh. Kontrollieren Sie daher Ihre Weinberge. Eine Bekämpfung sollte erst ab einer Schadschwelle von 3 bis 5 Larven pro Blatt durchgeführt werden (Kontrolle von mindestens 25 Blättern). In der Regel treten nur vereinzelt derartig hohe Bestände auf, dass eine gesonderte Bekämpfung notwendig ist. Vielfach kann ein leichter Schaden durch eine etwas höhere Laubwand ausgeglichen werden. Minimalschnittanlagen sind mehr gefährdet.

Mittelwahl: Kiron 2,4 l/ha

Exirel ist ebenfalls zugelassen, wird jedoch aufgrund der aktuellen Anwenderschutzauflage SF278-46WE (maximal 2 Stunden Arbeitszeit im Weinberg innerhalb von 46 Tagen nach der Anwendung) derzeit nicht von uns empfohlen.

Wuchsdepressionen

Angesichts der in diesem Jahr vermehrt auftretenden Wuchsdepressionen in einigen Anlagen ist der Wunsch etwas dagegen zu tun durchaus verständlich. Auch nach Besichtigung einiger betroffener Anlagen lässt sich auch in diesem Jahr (die Symptome sind seit mehreren Jahren bekannt) keine eindeutige Ursache feststellen. Dementsprechend kann keine allgemeine Empfehlung gegeben werden. Für die Beteiligung von z.B. Schild- und Schmierläusen oder anderen Insekten sprechen einige Punkte, dennoch finden sich viele betroffene Anlagen, in denen keine Schmier- und Schildläuse, bzw. nur in geringer Zahl gefunden werden. Evtl. ist die Schädigung bereits in den Vorjahren geschehen und zeigt sich nun erst. Vor dem Einsatz eines Insektizids sollte man sich sicher sein, dass in der Anlage auch die Zielorganismen vorhanden sind. Das gegen Schild- und Schmierläuse zugelassene Insektizid Movento SC ist raubmilbenschädigend und bienengefährlich. Keinem ist geholfen, wenn man sich dadurch ohne erkennbaren Nutzen weitere Probleme schafft. Bei den Beobachtungen in den letzten Jahren konnte eine Verbesserung des Zustandes solcher Anlagen von einem aufs nächste Jahr nicht mit dem Erfolg einer Insektizidanwendung in Verbindung gebracht werden. Der Erfolg der Maßnahme kann somit auch ausbleiben oder nicht davon abhängig gemacht werden.

Bodenpflege

Weiterhin Wasser sparen! Begrünungen vorrangig walzen oder ggf. nicht zu tief mulchen falls nötig. Falls die Ende der Woche angekündigten Niederschläge ausreichend sind, können offene Gassen nochmals flach bearbeitet werden. Ist eine frühe Einsaat der Winterbegrünung geplant (Anfang Juli), können mit der Saatbettbereitung die auflaufenden Beikräuter beseitigt werden. Bei einer späteren Einsaat kann eine flache, minimalinvasive Bodenbearbeitung den Bewuchs in Schach halten und durch den Kapillarbruch die Bodenfeuchtigkeit konservieren. Schwachwüchsige und junge Anlagen vertragen die Stickstoffmobilisierung gut. Bei wüchsigen Anlagen muss die Botrytisförderung im Auge behalten werden. Im nächsten Rebschutzhinweis informieren wir umfangreich zur Bodenpflege verbunden mit Winterbegrünungen.

Umstrukturierung im Weinbau

Abgabe der Fertigstellungsmeldung bis 30.06.2023 (einzigster Termin)!

Bis spätestens Freitag, den 30.6.2023 sind die Fertigstellungsmeldung zu den Rebpflanzungen im Weinbau einzureichen.

In diesem Jahr ist dies der einzige Termin, um die Meldung einzureichen. Verspätet abgegebene Meldungen führen zum Förderausschluss!

Maßgeblich ist der Eingang der Formulare bei der Kreisverwaltung.

Die Dokumente können eingereicht werden:

- Per Post (Postlaufzeiten beachten)*
- durch persönliche Abgabe bzw. Einwurf im Briefkasten der Kreisverwaltung*
- Versand per Telefax“*

Abdrift zu anderen Kulturen

In Sonderkulturen, wie Obst- und Gemüsebau sind vermehrt Rückstände von Pflanzenschutzmitteln aus anderen Kulturen (u. a. Weinbau), die hier nicht zugelassen sind, vorzufinden. Im Rahmen der guten fachlichen Praxis haben alle Pflanzenschutzmittelanwendenden Sorge zu tragen, keine Abdrift zu verursachen. Abdriftvermeidung wird über eine richtig eingestellte Pflanzenschutzspritze, den Einsatz von grobtropfigen und abdriftarmen Düsen (z.B. Injektordüsen) und die Beachtung der Windgeschwindigkeiten erzielt. Ebenfalls sollten bei benachbarten Obst- und Gemüsekulturen die beiden äußersten Rebzeilen nach innen und nicht nach außen behandelt werden. So kann wirkungsvoll ohne großen Aufwand eine Abdrift auf andere Kulturen minimiert werden. Ansonsten entsteht dort die Gefahr, dass Erntegüter nicht vermarktungsfähig werden.

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende). Die Gebrauchs-anleitungen, Auflagen und Anwendungsvorschriften der Mittel sind einzuhalten.

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein